

# Erinnerungen an Professor Kohlrausch

Autor(en): **Just, Menga**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen  
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la  
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista :  
bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti**

Band (Jahr): - **(1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-930442>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Jahre 1948 wurde in Zürich die erste schweizerische Fachschule für Physiotherapie eröffnet. Hiezu zog Prof. Böni, Inhaber des Lehrstuhls für Rheumatologie und Leiter des Institutes für physikalische Therapie, Professor Kohlrausch als Hauptlehrer in beratender Funktion bei.

Bereits 1920 hatte Professor Kohlrausch (damals Assistenzarzt von Professor Bier) eine «gymnastische Abteilung zur Nachbehandlung» aufgebaut. In den dreissiger Jahren erwuchs aus seinen Aktivitäten zur Förderung der Leibesübungen, die erste deutsche Schule für Heilgymnastik und Massage. Sie wurde zum späteren Vorbild der Schulen für Krankengymnastik.

Auch in Zürich prägte, zumindest während seines ca. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-jährigen Aufenthaltes in der Schweiz, Professor Kohlrausch das Bild der neu geschaffenen Ausbildungsstätte. Abgesehen von rein praktischen physiotherapeutischen Massnahmen, wurde der Unterricht ausschliesslich von Ärzten erteilt wie Professor Böni, PD Dr. Jung, Dr. Wiederkehr und anderen.

Professor Kohlrausch war für sämtliche krankengymnastischen Fächer sowie die Heilmassage zuständig. Bereits anfangs der fünfziger Jahre lehrte er uns, dass unharmonische Bewegungsabläufe sowohl zu Veränderungen im Weichteilapparat wie auch an den Organen führen können. Ebenso räumte er der Psyche diesbezüglich eine sehr zu beachtende Stellung ein. Seine Erläuterungen untermauerte Professor Kohlrausch immer mit gemachten Erfahrungen aus der Zeit, als er Armee-, bzw. Sportarzt war.

Ganz zentrale Bedeutung liess Professor Kohlrausch der «Reflexzonenmassage in Muskulatur und Bindegewebe» zukommen. Heute wissen wir, dass sich die Kohlrausch'schen Reflexzonen mit denen der traditionellen chinesischen Medizin decken.

Was Professor Kohlrausch seinen knapp 30 schweizerischen «Kohlrauschlingen» — wie er uns nannte — unterrichtete, war Massage und Krankengymnastik aus der Sicht des Arztes. Dementsprechend verlangte er von uns, dass wir genaueste Tastbefundaufnahmen machen konnten. Er prägte uns auch ein, dass der menschliche Körper nicht aus Einzelteilen besteht, sondern als Ganzes gesehen werden muss. Dass nicht nur jede

Therapie, sondern auch jede anspruchsvollere Schulung auf die Erfassung des ganzen Menschen ausgerichtet sein sollte, liess uns Professor Kohlrausch intensiv erleben: Konzert-, Theater- und Kinobesuche gehörten ins obligatorische Schulprogramm.

Die krankengymnastische Ausbildung, die uns Professor Kohlrausch zuteil werden liess, war äusserst vielfältig. Sie umfasste wesentliche Neuerungen, die er selbst entwickelt hatte.

**1. Die Hockergymnastik:** Mit ihr schuf Professor Kohlrausch eine Übungsart, die dem Körper bei entlasteten Beinen maximale Bewegungsfreiheit gewährt. Der Hocker wurde als Übungsgerät in der Krankengymnastik verwendet. In der Gymnastik ist er heute Allgemeingut, denken wir nur an das Altersturnen. Niemand fragt, wer den Hocker erstmals zu Bewegungsübungen verwendet hat und weshalb er dies tat. Professor Kohlrausch persönlich setzte die Hockergymnastik vorallem zur Behandlung von Patienten mit Stoffwechselstörungen, sowie in der Geriatrie ein. Erstmals 1961 dann 1966, erschienen 2 Publikationen über die Hockergymnastik.

**2. Musik und Bewegung:** Professor Kohlrausch war hochmusikalisch. Vermutlich hatte er schon sehr früh den Wert der Musik für die Therapie erkannt. In den fünfziger Jahren liess er die Patienten zu gewissen Übungen auf dem Hocker ruhige Lieder singen.

**3. Die Schüttelgymnastik:** Professor Kohlrausch versuchte seine Patienten immer als physisch-psychische Einheit, als Ganzes zu erfassen. Die grossen Schüttelungen haben sich dem Körper mit wellenförmig verlaufenden Schwingungen mitzuteilen. Bei den kleinen Schüttelungen sind die wellenförmigen Schwingungen partiell beschränkt. Die Schüttelgymnastik wirkt sehr stark auf psychisch bedingte Weichteilkrampfungen.

Professor Kohlrausch gehört zu den Ärzten und Helfern, die auch in andern Kontinenten bekannt sind. Wir schweizerischen «Kohlrauschlinge» sind unserem bekannten Lehrer zu grossen Dank verpflichtet. Professor Kohlrausch war nicht nur ein Meister seines Faches, sondern ein Pionier unseres Berufsstandes, der uns mit viel Intuition durch die Fachschulzeit leitete.